

ENGLISH VERSION BELOW

Anquatschversuche -- Was tun? (Tipps vom Rheinland-EA)

Worum geht's?

Der Staat versucht, Informationen über unsere Strukturen und Bewegungen zu sammeln, um uns besser kontrollieren und verfolgen zu können. Dies geschieht immer wieder auch dadurch, dass die Behörden versuchen, einzelne Aktivist:innen auszuquetschen, was sie wissen. Dabei kann es bei einer einmaligen Befragung bleiben oder sie suchen Spitzel für regelmäßige Berichterstattungen. Meistens ist es der Verfassungsschutz (VS), also der Inlandsgeheimdienst, oder die Kriminalpolizei, die versuchen, Informationen über uns zu sammeln. Diese können dann als Grundlage für polizeiliche Maßnahmen oder Kriminalisierungen verwendet werden. Es betrifft uns alle und jede:r kann angesprochen werden!

Was ist ein Anquatschversuch bzw. wie läuft der ab?

Die Aktivist:innen werden häufig abgefangen, wenn sie alleine sind, also z. B. auf dem Heimweg, Arbeitsweg oder Zuhause. Die Befrager:innen sind meistens zu zweit und stellen sich nicht unbedingt als VS vor, sondern möglicherweise als Polizist:innen, Ministeriumsangestellte, Komissar:innen... Es ist für uns in der jeweiligen Situation auch nicht überprüfbar, ob das jeweils stimmt. Es kann sein, dass sie sofort nach Strukturen, Orten, Plänen, Strategien fragen, oder sie fangen das Gespräch unverfänglicher an. Es kann sein, dass sie uns drohen, uns einschüchtern, uns schmeicheln, falsche Versprechungen machen, uns gegeneinander aufspielen etc. Möglicherweise erscheinen sie als freundlich oder "unserer Sache" zugetan.

Was tun, wenn ich angesprochen werde?

Zuerst einmal tief durchatmen. Keine Panik! Es mag eine ungewöhnliche und herausfordernde Situation sein, aber dir kann eigentlich nichts passieren. Die VS-Leute haben im Gegensatz zur Polizei keine direkte Handlungsmacht über dich, sie können dir nichts tun. Die Kriminalpolizei darf nur das, was normale Streifenpolizei auch darf; dich nach deinem Ausweis fragen und dich ggf. zu ED-Behandlung mit auf die Wache nehmen. Bei Personen in Zivil (also ohne Uniform), die sich als Polizist:innen ausgeben, solltest du immer nach einem Dienstausweis fragen.

Es gilt wie immer: Keine Aussage! Keine Namen, keine Strukturen! Alles, was du bei einem Anquatschversuch sagst, kann und wird dir und den anderen Aktivist:innen schaden. Lass dich nicht verunsichern, egal womit sie dir drohen oder was sie dir versprechen. Weise sie ab, schick sie weg. Du hast in jedem Fall das Recht auf Aussageverweigerung. Es gibt keine Entlastungen, Richtigstellungen oder Entschuldigungen, die du nicht auch noch später in Absprache mit z. B. Anwält:innen tätigen kannst. Es ist gefährlich und naiv, zu glauben, wir könnten bei einem Gespräch herausfinden, was die Behörde bereits über uns weiß oder warum sie gerade jetzt oder gerade dich ansprechen. Es handelt sich um geschultes Personal, welches genau hierfür ausgebildet wird.

Informiere die anderen! Ein Anquatschversuch ist immer ein Angriff auf den gesamten Ort, die Gruppe, das Projekt. Es ist wichtig, dass alle wissen, dass es den Versuch gab, um sich selbst darauf vorbereiten zu können. Ein gemeinsamer Umgang mit dieser Form von Repression kann helfen, sie abzuwehren.

Was tun, wenn es in unserer Gemeinschaft vorkommt?

Sorgt dafür, dass alle Aktivist:innen Bescheid wissen. Überlegt ruhig und sachlich, wie ihr damit umgehen wollt. Die Person(en), die angequatscht wurde(n), ist erstmal nicht schuld daran (!) und braucht vielleicht emotionale Unterstützung.

Es kann überlegt werden, ob ihr den Anquatschversuch öffentlich machen wollt, z. B. mit einer Pressemitteilung, einem Statement oder mit Flugblättern. Damit zeigt ihr den Repressionsorganen, dass ihr euch nicht einschüchtern oder spalten lasst und dass ihr jetzt aufmerksamer und wachsamer seid. Nichts fürchten Geheimdienste mehr als dass wir ihre Aktivitäten öffentlich machen.

Und wenn doch geredet wurde?

Trotz guter Vorbereitung kann es doch mal passieren, dass wir in der Situation etwas sagen, z. B. aus Überforderung in einem überrumpelten Moment, aus Angst vor angedrohten Strafen oder aus Wut über hahnebüchene Anschuldigungen. Es ist wichtig, miteinander zu sprechen und zu klären, wie ihr damit ungehen wollt! Dabei sollte es nicht (nur) darum gehen, wie das in Zukunft vermieden werden kann, sondern darum, was ihr angesichts der preisgegebenen Infos für Vorkehrungen oder Veränderungen treffen wollt. Bleibt solidarisch und lasst euch nicht entzweien.

United we stand! Keine Zusammenarbeit mit den Repressionsbehörden!

P. S.: Noch Fragen? Besuch die Beratungssprechstunde des EA oder schreib uns: rheinlandea[at]riseup.net (pgp-key auf Anfrage)

(04.11.2022)

ENGLISH TRANSLATION

Being addressed by the secret service -- What to do? (Tips from the Rhineland EA)

What is it about?

The state tries to collect information about our structures and movements in order to control and persecute us better. This happens again and again also by the fact that the authorities try to squeeze out individual activists what they know. This can remain a one-time questioning, or they are looking for informers for regular reporting. Most of the time it is the Verfassungsschutz (VS), the domestic intelligence service, or the criminal police who try to gather information about us. This information can then be used as a basis for police action or criminalization. It concerns us all and each can be addressed!

What is a chat-up attempt and how does it work?

The activists are usually intercepted when they are alone, e.g. on their way home, to work or at home. The interrogators are usually in pairs and do not necessarily introduce themselves as VS, but possibly as police officers, ministry employees, commissioners.... It is not verifiable for us in the respective situation whether this is true in each case. It may be that they immediately ask about structures, places, plans, strategies, or they start the conversation in a more innocuous way. It may be that they threaten us, intimidate us, flatter us, make false promises, set us up against each other, etc. They may appear friendly or sympathetic to "our cause."

What to do when I am approached?

First of all, take a deep breath. Don't panic! It may be an unusual and challenging situation, but nothing can actually happen to you. The VS people, unlike the police, have no direct power of action over you, they can't do anything to you. The criminal police can only do what normal patrol police can do; ask you for your ID and take you to the police station for ED treatment if necessary. You should always ask for identification from people in civilian

clothes (i.e. without uniforms) who claim to be police officers.

It applies as always: No statement! No names, no structures! Anything you say when being accosted can and will harm you and the other activists. Don't be unsettled, no matter what they threaten you with or what they promise you. Reject them, send them away. You have the right to refuse to testify in any case. There are no exonerations, corrections or excuses that you cannot make later in consultation with e.g. lawyers. It is dangerous and naïve to think that we can find out during an interview what the authorities already know about us or why they are approaching us now or you in particular. It concerns trained personnel, which is trained exactly for this.

Inform the others! A chat-up attempt is always an attack on the whole place, the group, the project. It is important that everyone knows that there has been an attempt, so that they can prepare themselves for it. Dealing with this form of repression together can help to ward it off.

What to do if it happens in our community?

Make sure all activists know about it. Think calmly and objectively about how you want to deal with it. The person(s) who have been accosted is not to blame for the time being (!) and may need emotional support.

It can be considered if you want to make the attempt of harassment public, e.g. with a press release, a statement or with flyers. In this way you show the repressive organs that you will not be intimidated or divided, and that you are now more attentive and vigilant. There is nothing the secret services fear more than that we make their activities public.

And what if someone has talked?

Despite good preparation, it can still happen that we say something in the situation, e.g. out of excessive demands in a moment when we are caught off guard, out of fear of threatened punishments or out of anger about outrageous accusations. It is important to talk to each other and to clarify how you want to deal with it! It should not (only) be about how this can be avoided in the future, but about what precautions or changes you want to make in view of the information that has been revealed. Stay in solidarity and don't let yourselves be divided.

United we stand! No cooperation with the repressive authorities!

P. S.: Any questions? Visit the consultation hour of the EA or write us: rheinlandea[at]riseup.net (pgp-key on request)

(04.11.2022)